



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

W. Schmidt: Die Opfer zu Wesel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

Kommt dann der Tag der Freiheit und der Rache:
dann ruft dein Volk; dann, deutsche Frau, erwache!
Ein guter Engel für die gute Sache.

Theodor Körner.



Die Opfer zu Wesel.

Generalmarsch wird geschlagen zu Wesel in der Stadt,
und alle fragen ängstlich, was das zu deuten hat.

Da führten sie zum Tore hinaus, still, ohne Laut,
die kleine Schar, die heiter dem Tod ins Auge schaut.

Sie hatten kühn gefochten mit Schill am Ostseestrand
und gehn nun kühn entgegen dem Tod für's Vaterland.

Sie drücken sich wie Brüder die Hand zum letztenmal,
dann steh'n sie ernst und ruhig, die Elfe an der Zahl.

Und hoch wirft Hans von Flemming die Mütze in die Luft.
„Es lebe Preußens König!“ die Schar einstimmig ruft.

Da knattern die Gewehre; es stürzt der Braven Reih';
zehn treue Preußen liegen zerrissen von dem Blei.

Nur einer, Albert Wedell, trotzt jenem Blutgericht;
verwundet nur am Arme, steht er und wanket nicht.

Da treten neue Schergen, auch ihn zu morden, vor,
und „Gebet Achtung! — fertig!“ — schallt's schrecklich
ihm ins Ohr.

„O ziele!“ ruft er „besser! hier sitzt das deutsche Herz,
die Brüder überleben, ist mir der größte Schmerz!“

Raum hat er's ausgesprochen, die Mörder schlagen an;
durchbohrt von ihren Kugeln lag auch der letzte Mann.

So starben tapfre Preußen, durch Schande nie befleckt,
die nun zu ew'gem Ruhme ein Stein zu Wesel deckt.
W. Schmidt.



Aufruf.

Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen;
frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
die Saat ist reif, ihr Schnitter, zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!
Drück dir den Speer in's treue Herz hinein:
der Freiheit eine Gasse! Wasch die Erde,
dein deutsches Land mit deinem Blute rein!

Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,
es ist ein Kreuzzug, ist ein heil'ger Krieg!
Recht, Sitte, Tugend, Glauben und Gewissen
hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen,
errette sie durch deiner Freiheit Sieg!
Das Winseln deiner Greise ruft: „Erwache!“
Der Hütte Schutt verflucht die Räuberbrut,
die Schande deiner Töchter schreit um Rache,
der Meuchelmord der Söhne schreit nach Blut.

Zerbrich die Pflugschar, laß den Meißel fallen,
die Leier still, den Webstuhl ruhig stehn!
Verlasse deine Höfe, deine Hallen: —
vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,
er will sein Volk in Waffenrüstung sehn.
Denn einen großen Altar sollst du bauen